

Rein Verlegenheitsthema mehr!

Wenn ein junger Mann früher einer hohen Schönen vorgekehrt wurde, was ja meist in Gesellschaften geschah, nicht auf der Straße, nicht in den Lokalen, von Mama bewacht, unter den Augen der „Oeffentlichkeit“, und er unbesonnen war, hatte er gewiß ein Thema: das Wetter. Und Mama forschte hinterher: Wovon hat er denn gesprochen? Vom Wetter! Dann war sie im Bilde: der junge Mann war schüchtern — geküßt sagte man nicht! — man könne auf ihn das Auge werfen. Schüchtere Männer werden immer gute Ehemänner. Das Thema „Wetter“ wird jedenfalls immer in der Verlegenheit aufgegriffen, auch als die Zahl der Schüchternen abnahm und man die Menschen anders zu beurteilen begann. Was sollten zwei fremde Menschen, die sich zum ersten Male sahen, schon sprechen. Sie mußten sich doch erst betanken, sie mußten erst fühlen, was mit dem anderen los war. Also: das Wetter. Und weil so viel vom Wetter — ganz unmotiviert — gesprochen wurde, deshalb kam jeder, der dieses Thema anschnitt, auch wenn er die Diskussion über das Wetter für wichtig hielt, in einen unangenehmen Berruf. Es gibt indessen Seiten, da alles vom Wetter spricht. Das ist besonders die Reise, die Urlaubsdauer. Fremde Menschen, die sich in den Pensionen begegnen, werfen sich die Frage, was mit dem Wetter sei, an den Kopf. Sie haben nämlich alle ein unbändiges Interesse daran. Interessieren an der Gestaltung des Wetters haben auch alle, haben alle, die gereist sind und reisen wollen, haben sogar die Daheimgebliebenen, die den Sommer in engen Grenzen nach den vorhandenen Möglichkeiten auskosten wollen. Kein Wunder also, wenn man heute viel, wirklich viel vom Wetter spricht, namentlich deshalb, weil es sich selbst in den Kreis der Betrachtung drängt durch seine Unbeständigkeit. Es wechelt zu oft das Gesicht, es zeigt sich unzuverlässig, es entspricht nicht ganz den Anforderungen derer, die alles auf einen schönen Sommer eingestrichelt haben oder einstellen wollen. Dinzukommt, daß leider die Wetterpropheten, die inzwischen doch eine ganz adäquate Stellung erlangen haben, sich in den letzten Wochen wiederholt und gründlich geäußert haben. Verkündeten sie — selbstverständlich aus wissenschaftlichen Erfahrungen heraus, aus langen und gründlichen Beobachtungen heraus — das Wetter werde nun sommerlich, wurde es ganz bestimmt anders. Es wurde anders, als man es wünschte und richtete sich niemals nach den Wetterkundigen, die die Köpfe hängen ließen und an ihrer Wissenschaft zu verzweifeln schienen. Aber, sie haben sich wieder ausgesprochen und erklärten, man solle nicht verzweifeln, trotz allem werde der Sommer noch schön. Der Sommer soll mit der ganzen Fülle seiner Pracht noch über uns hereinbrechen, er soll Sonnenschein und damit Wärme spenden, herrliche und viele Tage zur Erholung für den Urlauber, den Reisenden, den Wanderer, den Ausflügler. Glauben wir es, da wir uns in die Frage nach dem Wetter diesmal im vollen Recht vertiefen, glauben wir es, vielleicht trifft es zu. Wenn der Glaube Wahrheit wird, sind wir auch wieder gerne bereit, nie mehr ein Wort vom Wetter zu verlieren, selbst dann nicht, wenn wir schüchtern einer hohen Maid gegenüber stehen und kein anderes Gesprächsthema haben. Dresd.

Vertliches und Sächsisches.

Niefa, den 8. Juli 1933.

Das Polizei-Oberpräsidium wird aufgehoben. Das sächsische Gesamtministerium hat die Verordnung über die Errichtung eines Oberpräsidiums für die gesamte sächsische Polizei vom 8. April 1933 aufgehoben. Die dem Oberpräsidium zugewiesenen Geschäfte gehen an die erste Abteilung des Ministeriums des Innern über.

Gegen das Doppelverdienstverbot. Das sächsische Justizministerium hat den Vorständen der Justizbehörden nahe gelegt, bauend darüber zu wachen, daß mit Rücksicht auf die schwere Notlage unseres Volkes nur solche weibliche Angestellte verwendet werden, die darauf angewiesen sind, für sich oder ihre Angehörigen einem Erwerb nachzugehen. J. B. sollen Richter von noch im Dienst befindlichen Beamten dann im Justizdienst keine Verwendung finden, wenn der Verdienst ihres Vaters ihnen einen ausreichenden Lebensunterhalt gewährleistet. In solchen Fällen muß auf die vielen tausend Erwerbslosen und drach liegenden Kräfte unseres Volkes zurückgegriffen werden. Vom Justizministerium aus wird gelegentlich nachgeprüft werden, ob dieser Anregung nachgegeben wird.

Wichtig für den Kohlenbezug! Vom Verein der Kohlenhändler für Niefa u. Umg. wird und gedruckt: Jetzt ist für die Verbraucherseite noch der günstige Zeitpunkt zur Einbindung mit Brennstoffen zu Sommerpreisen. Am 1. September ds. Js. treten wie gewöhnlich die Winterpreise in Kraft. Der Sommer-Kohlenbezug verläuft den Bergarbeitern und Werken beschäftigung und hält auf diese Weise die Wirtschaft in Gang. Nach den Bestimmungen zum Schutze des mittelständ. Handels vor Aufzucht und Vernichtung ist der Bezug von Hausbrandkohle nur noch durch den örtlichen Kohlenhandel möglich, sogenannte Sammel-, Vereins- und Belegschaftsbezugungen sind verboten. Die mit behördlicher Genehmigung festgelegten Groß- und Kleinhandelskohlenpreise dürfen weder überschritten noch unterboten werden. Preisüberhöher haben von jeder der Verbraucher durch unzureichende Wachsstände geschädigt und dem Ansehen des Kohlenhandelsstandes schweren Abbruch getan. Mit Befestigung dieser Prüfstände ist volle Gewähr für sachgemäße und einwandfreie Lieferung geboten.

Absterben des Klee. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, ist das Absterben des Klee nach dem ersten Schnitt die Folge einer Miltkrankheit, die man als „Stengelbrenner“ bezeichnet. Sie beginnt damit, daß die Stengel und Blattstiele längliche schwarze Flecken bekommen, die wie eingedarrt aussehen; später welken und verdorren die Blätter. Der Ertrag des zweiten Schnittes, vor allem aber die Samengewinnung wird dadurch empfindlich beeinträchtigt. Neueste Witterung begünstigt den Befall. Da der Stengelbrenner besonders ausländische Kleeerzünsler heimlich, sollte man nach Möglichkeit nur einheimischen Kleearten verwenden.

Dresden. Amerikanische Studenten im Kraftwagen durch Europa. Eine Gruppe amerikanischer Studenten wird in den nächsten Tagen in Dresden eintriften. Sie befindet sich gegenwärtig in Berlin, und unternimmt auf einem aus Amerika mitgebrachten Kraftwagen eine Rundreise durch Europa. Die Studenten trafen aus Paris in Berlin ein, dann fährt sie ihre Reise über Prag nach Wien, Venedig, Mailand und Rom.

Dresden. Religiöser Verbot. Wie das Verkeamt des Polizeipräsidiums mitteilt, ist seit auch die Wochenchrift „Tribüne“ auf drei Monate verboten worden. Das Verbot ist erfolgt auf Grund von § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933.

Dresden. Fahrradabstich. Am 17. Juni wurde von der Kriminalpolizei ein 29 Jahre alter Arbeiter auf sächsischer Kat beim Fahrradabstich betroffen und festgenommen. Damit ist einem gefährlichen Fahrradabstich das

Handwerk geleitet worden. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er innerhalb kurzer Zeit 18 wertvolle Räder geklaut hatte. Gleichzeitig hatte er sich auch als Anstaltsträger betätigt. Er kauft Fahrräder auf Abzahlung, um sie dann sofort weiter zu verkaufen. Nach seinem Geständnis hatte der Festgenommene nur sogenannte Ballonräder geklaut und in Freiheit umgeseht. Sämtliche geklauten Räder konnten wieder herbei geschafft werden.

Bannewitz. Festnahmen. Hier wurden neben Funktionäre der verbotenen SPD, darunter der ehemalige Bürgermeister Dietrich und der Bezirksleiter des Vereins zur Geburtstagsfeier, Vogelgesang, in Schußhaft genommen. Die Festnahmen, Mitgliederkartotell usw. konnten bei einem ehemaligen Sozialdemokraten in Gunnersdorf beschlagnahmt werden.

Gottlob a. d. Königs-Ehepaar. Beim Schützenfest ereignete sich der seltene Zufall, daß die Würde des Schützenkönigs und der Schützenkönigin einem Ehepaar zufiel.

Schnitz. Auffindung von Sprengstoff bei Marzahn. Der bisher flüchtig gezeichnet Schulhausmann Walther in Ullersdorf wurde jetzt nach seiner Rückkehr aus Marzahn festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Walther gehörte einer marxistischen Partei an und hatte die Erlaubnis zur Ausführung von Sprengarbeiten. In den ersten Tagen der nationalen Revolution verheimlichte er dann den in seinem Besitz befindlichen Sprengstoff der Polizei. Bei einer Durchsuchung fand man jetzt in einer Ackergrube die verbotenen gehaltenen Sprengstoffe und Sprengkapseln. Zwei Kräfte waren bereits im Mars in Haft genommen worden.

Schwebnitz. Leichenfund. In der „Richten Haide“ zwischen Schwebnitz und Gottschdorf wurde im Dache ein Erhängter gefunden. Der Leichnam war vollständig verwest, fast nur noch die Knochen bestanden in der Lebung. Die Leiche muß den ganzen Winter über dort gehangen haben. Die polizeilichen Erörterungen konnten über die Person des Toten noch nicht feststellen. Vermutlich handelt es sich um einen Handwerksburschen, der hier seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Sachsen. Rammstoff. Bei den Reichsregulierungsarbeiten zwischen Rittau und Drauhendorf wurde dieser Tage ebenfalls ein Rammstoff gefunden. In der Oberlauß wurden bisher zehn derartige Funde gemacht, ein Beweis, daß das Rammstoff tatsächlich hier gelebt hat. Es ist nicht unmöglich, daß bei künftigen Erdbearbeitungen und Regulierungen, in Kohlen- und Tongruben noch weitere Reste dieses gefährlichen Substrates gefunden werden.

Reudorf a. d. Spree. Schandensur. Am Freitag früh brannte hier das Scheunen- und Stallgebäude des Wirtschaftsbüro War Karig vollständig nieder. Die gesamte neue Scheune, sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sowie zahlreiche Kleidungs- und Wäschestücke wurden ein Raub der Flammen. Als Brandursache kommt Selbstentzündung des frisch eingebrachten Heues in Frage.

Seitendorf (Amts. Rittau). Besetzter Lebensretter. Als Lebensretter wurde bei der wohnhaften Schloßer Fritz Wilkas Rode von der Kreisfeuerwehr Rittau Dresden-Bauhaus belohnt. Er erhielt eine Geldprämie für die am 7. Mai d. J. mit Mut und Entschlossenheit und unter Einsatz des Lebens ausgeführte Rettung eines sechs Jahre alten Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens im Stau des Dorfbachs auf den Queiserrücken Wielen in Seitendorf.

Abbau. Brandunglück. Der 66 Jahre alte Rentenempfänger Weinert war gestern morgen in einem vom gepackten Grundstück an der Mühlstraße damit beschäftigt, Leer auf einem eiserne Ofen in einem Schuppen Müll zu machen. Während einer kurzen Abwesenheit Weinerts brach der Leuchter über und der Schuppen geriet in Brand. Weinert drang trotzdem in den brennenden Schuppen ein und versuchte, zu löschen. Dabei erlitt er furchtbare Verbrennungen an Händen und Armen, sowie schwere Verletzungen an Schultern und Rücken. Hilfsbereiten Nachbarn gelang es schließlich, Weinert zu Hilfe zu kommen und die Feuerwehre zu alarmieren, die den Brand schnell ablöschte. Weinert wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Leipzig. Verlinkung der studentischen Arbeitsdienstpflicht. In der Universität Leipzig ist am Freitag die studentische Arbeitsdienstpflicht verkündet worden. Der Ministerpräsident für Sachsen, von Killinger, konnte auf Grund dienstlicher Verbindungen nicht erscheinen; für ihn sprach Prof. Dr. Uebelschwar. Großführer Reichsmann von der Reichsleitung des deutschen Arbeitsdienstes Berlin sprach über den Wert der studentischen Arbeitsdienstpflicht an sich ebenfalls darüber, daß die Führer des deutschen Volkes aus dem Arbeitsdienst allein hervortreten können. Weiter sprach der Leiter des Amtes für den Arbeitsdienst der deutschen Studenten. Die feierliche Veranstaltung schloß mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Unter den Ehrengästen lag man u. a. auch den Reichs-Beichtspräsidenten Summe-Leipzig.

Leipzig. Das Kuratorium der Handels-Hochschule Leipzig hat Herrn Direktor Wilhelm Güte in Leipzig im Hinblick auf seine Verdienste um die Handels-Hochschule und sein Weltwirtschafts-Institut sowie um die deutsche Zuckerindustrie und die mit ihr aufs innigste verbundene Landwirtschaft zum Ehrenbürger ernannt.

Leipzig. Köhler Verkehrsunfall. Am Donnerstag zwischen 18.30 bis 18.45 Uhr hat sich auf der Staatsstraße Leipzig-Borsdorf, zwischen Madern und Deuben ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Der auf seinem Fahrrad landwärtig fahrende auswärtige 18 Jahre alte Schüler W. wurde von einem gleichfalls landwärtig fahrenden Lastkraftwagen mit Anhänger überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle in Altenhain gebracht.

Wieslau. Ein Vierzehnjähriger durch Gewittersturm vermisst. Der in Woiel d. Wieslau gastierende Vierzehnjährige Traber wurde am Donnerstag nachmittag durch einen Gewittersturm vermisst. Das große Meeressturm hielt den unglücklichen Knaben des Sturmes und der Regenmatten nicht stand und führte ein. Das Kind wurde in mehrere Stücke zerschlagen. Sämtliche Requisiten der Artisten wurden vernichtet. Der Gesamt Schaden wird auf 17000 Mk. geschätzt. Die Vorstellungen sollen bis auf weiteres unter freiem Himmel abgehalten werden. Der Vierzehnjährige ist 30 Personen. In den letzten 6 Jahren wurde er viermal von Sturmfluten betroffen.

Wieslau. Schandensur. Am Donnerstag abend gegen 10 Uhr brannte das Dreifamilienhaus mit Scheune von Gul Teubert in Borsdorf nieder. Dem Feuer sind Feuer, Stroh und landwirtschaftliche Geräte zum Opfer gefallen. Die Brandursache steht noch nicht fest.

Glauchau. Beurlaube Superintendent. Der Landesbischof von Sachsen beurlaubte Pastor primarius Superintendent Lindner in Glauchau. Der Beurlaube hat sich bis auf weiteres jeder Amtstätigkeit in der St. Georgen-gemeinde wie in der Eparchie Glauchau zu enthalten.

Mädendern. Trauung. Am 4. d. d. Der 54 Jahre alte Leichwärter und Gaubanischer Paul Gerhardt aus Grünwalde wurde in der Nähe der Pumpstation des

Stromabades Kleinleipisch bestimmungslos aufgefunden. Der Leich wurde am Donnerstag abend gegen 9 Uhr mit dem Nabe von Kleinleipisch nach Grünwalde zurückgeführt worden. Dabei hatte er seinen Weg durch das Gelände der Pöhlengruben genommen. Vermutlich ist er die steile Böschung hinuntergerollt. Dabei hatte er schwere Verletzungen am Kopf erlitten, so daß er bewußtlos und hilflos liegen blieb. Im Krankenhaus Rauchhammer starb er kurz nach seiner Einlieferung. Bis zur genauen Untersuchung der Todesursache hat die Staatsanwaltschaft die Leiche beschlagnahmt.

Sagung des Sächsischen Fischereiverbandes.

Dresden. Der Sächsische Fischereiverband hielt am Freitag in Dresden seine Jahresversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Geheimrat Dr. Böhm, konnte u. a. Vertreter des Wirtschaftsministeriums, der Wasserbauverwaltung und der Landwirtschaftskammer begrüßen und gab sodann der Besinnung Ausdruck, daß es der neuen Reichsregierung gelingen möge, Deutschland wieder zur Größe zu führen. Er überreichte hierauf dem Landesfischereirat Dr. Wohlaemuth, der seit 10 Jahren Mitgliedsführer des Vereins ist, die silberne Ehrennennung des Vereins.

Landesfischereirat Dr. Wohlaemuth hielt in seinem Geschäftsbericht fest, daß im Jahre 1932 in der Landwirtschaft die Ernte sehr gut gewesen sei, jedoch infolge der rückläufigen Preise seinen Gewinn abnormen habe. Es sei zu hoffen, daß die neue Regierung sich auch dieses wirtschaftswichtigen Annehmens möge. In der Fischereiverband seien die Ergebnisse nicht befriedigend gewesen.

Anschließend berichtete Geheimrat Dr. Böhm über die für das nächste Jahr geplante Feier des 50 jährigen Bestehens des Sächsischen Fischereiverbandes.

Den Abschluß der Jahresversammlung bildete eine Fahrt nach Berggießhübel zur Besichtigung der dortigen Fischzuchtanlagen.

Sagung der Kriegsober im Sächsischen Militärvereinsbund.

Dresden. Hier hielt der dem Sächsischen Militärvereinsbund angegliederte Landesverband der Kriegsober am Freitag abend seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberstleutnant A. Paul, begrüßte die Teilnehmer und gab sodann der Besinnung Ausdruck, daß es der neuen Reichsregierung gelingen möge, Deutschland wieder zur Größe zu führen. Er überreichte hierauf dem Landesfischereirat Dr. Wohlaemuth, der seit 10 Jahren Mitgliedsführer des Vereins ist, die silberne Ehrennennung des Vereins.

Anschließend berichtete Geheimrat Dr. Böhm über die für das nächste Jahr geplante Feier des 50 jährigen Bestehens des Sächsischen Fischereiverbandes. Den Abschluß der Jahresversammlung bildete eine Fahrt nach Berggießhübel zur Besichtigung der dortigen Fischzuchtanlagen.

Nach der Begrüßung der Mitglieder und Ehrengäste erstattete der 1. Vorsitzende A. Paul den Jahresbericht, in dem ein Rückblick auf die in kameradschaftlichem und patriotischem Geiste geleistete Arbeit des Verbandes und seinen organisatorischen Aufbau gegeben wurde. Der Bericht schloß mit einem Dank an den Sächsischen Militärvereinsbund, an die Versorgungsbehörden, an die Reichswehr, den Landesverband für kritischen Frauendienst und an den deutschen Offiziersbund für die von diesen Stellen dem Verbande erwiesene Förderung. Im Anschluß an den von der Geschäftsführerin Frau Grunke erstatteten Bericht über die Frauenarbeit des Landesverbandes gab Präsident Griebmayer, der Führer des Offiziersvereins, einen Rückblick auf die Entstehung des Verbandes und dankte für die von dem Sächsischen Verband geleistete Arbeit. Er berichtete weiter über die zwischen dem Offiziersvereinsverband und der Nationalsozialistischen Kriegsoberversorgung geführten Verhandlungen, die dem Ziel gedient hätten, einen einheitlichen Verband zu schaffen. Der Offiziersvereinsverband werde, um ein Nebeneinanderarbeiten zu vermeiden, in die nationalsozialistische Organisation als gleichberechtigter Partner eintreten. Reichstagsabgeordneter Oberlinboer, der Führer der Nationalsozialistischen Kriegsoberversorgung, gab u. a. bekannt, daß er vom Reichsarbeitsminister Seldte beauftragt sei, ein neues Versorgungsgegesetz auszuarbeiten, das den unterbörten Leistungen des deutschen Frontsoldaten und den von den Hinterbliebenen gebrachten Opfern gerecht werde.

Wieder für 175 000 RM Devisen beschlagnahmt

Bei den Nachprüfungen von Forderungungen, die seit einiger Zeit auf Grund der vollen Durchführungsordnung zur Verordnung über die Devisenbewirtschaftung erfolgen, wurden im Bezirk des Landesfinanzamts Dresden bisher in ausländischer Währung insgesamt 175 000 Reichsmark beschlagnahmt. In verschiedenen Fällen wurden bereits hohe Strafen durch die Staatsanwaltschaft festgesetzt.

Zwölffähriger 10 Jahre verlohnen.

Seltene Schicksale eines Ausreißers. In dem Dorfe Wabiau bei Landesbut meldete sich dieser Tage der Sohn eines Grubenarbeiters bei seinen Eltern zurück, der im Alter von 12 Jahren ausgerissen und seitdem verlohnen war. Der außerordentlich entwickelte Knabe hatte damals das Elternhaus verlassen, ohne daß es seinen Eltern gelang, irgendeine Nachricht über seinen Verbleib zu erlangen. Der Vater erließ Aufträge in den Zeitungen, die Polizei veranlaßte Nachforschungen, es wurden auch andere Ausreißer den tiefbekümmerten Eltern zur Verfügung gestellt — alles umsonst! Jetzt stellt es sich heraus, daß sich der Zwölffährige vor 10 Jahren eine Fahrkarte nach der sächsischen Hauptstadt Breslau besorgt hatte und von dort auf Wanderschaft gegangen war. Er gab sein Alter höher an, kam als Gutsarbeiter unter, wurde schließlich als Schweizer ausgebildet und lernte auf diese Weise viele Gegenden Deutschlands kennen. Erst den 22jährigen trieb die Sehnsucht nach dem Elternhaus zurück.

Wasserstände		7. 7. 33	8. 7. 33
Waldau	Kamall	+ 15	+ 14
	Mobran	- 68	- 72
Eger	Saun	- 3	+ 10
Eibe	Himbürg	- 58	- 60
	Brandels	- 62	- 62
	Melmit	+ 26	+ 32
	Zeitmeritz	+ 56	+ 60
	Kuffig	- 22	- 25
	Dresden	- 159	- 178
	Niefa	- 96	- 115

Glabad Wasserwärme: 21° C